

## **Einführung**

„Nichts ist so überzeugend  
wie ein Lächeln.“

Liebe Schwestern und Brüder,  
den oben genannten Satz  
habe ich auf einem Zettel gefunden,  
der an einem Teebeutel befestigt war.

heute feiern wir den vierten Fastensonntag  
auch Laetare, Sonntag der (vor) Freude genannt.

Wir sollten uns auf das kommende Osterfest freuen.

Aber, in der Zeit der Corona-Krise ist die Freude  
für viele nicht zumutbar.

Dennoch sind wir eingeladen uns zu freuen  
freuen auf die Solidarität  
freuen auf den Zusammenhalt

Wegen der Ansteckungsgefahr  
ist uns empfohlen von den Mitmenschen  
abstand zu halten.  
Das ist ja derzeit nötig.

Dieses Verbot aber hat uns  
viele andere Grußformeln ermöglicht.

Gegenseitig anlächeln  
„Wuhan Shake“ heißt es der Gruß mit dem Fuß  
Begrüßung mit einer Ellenbogen-Berührung  
und und und

Mit diesen und anderen Grußformeln  
wollen wir ausdrücken,  
dass wir einander gern haben.

Gott hat uns gern.  
Wir begrüßen ihn mit dem Kreuzzeichen  
das Zeichen unseres Heils  
von allen Krankheiten.

### **Kyrie**

Herr Jesus, nichts kann uns von deiner Liebe trennen  
Herr erbarme dich

Herr Jesus, du trägst uns in schweren Zeiten  
Christus erbarme dich

Herr Jesus, du verwandelst unsere Traurigkeit in Freude  
Herr erbarme dich

### **Tagesgebet**

Herr, unser Gott,  
du hast in deinem Sohn  
die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt.  
Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben,  
damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegeneilt.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## **Lesung 1 Sam 16,1b.6–7.10–13b**

Lesung aus dem ersten Buch Samuel

In jenen Tagen sprach der Herr zu Samuel: Fülle dein Horn mit Öl, und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen.

Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter.

Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz.

So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt.

Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin, und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist.

Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es.

Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

## **Antwortpsalm**

### **Der gute Hirte**

1 Ein Psalm Davids. Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.

2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

3 Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.

4 Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

5 Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher.

6 Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.

## **Evangelium Joh 9, 1-7**

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, so dass er blind geboren wurde?

Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden.

Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr etwas tun kann.

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

## **Predigt**

Liebe Schwestern und Brüder,

Einmal ging ein Blindgeborener  
mit einer Laterne auf die Straße.  
Einer hat ihn angehalten und fragte:  
Warum brauchst du als Blinder eine Laterne?

Der Blinde antwortete: Ich trage die Laterne  
für die Sehenden, dass sie nicht auf mich stoßen.

Der Blinde hat recht im Bezug auf die Zahlen  
der Unfalltoten auf den Straßen.  
Das sind ja nur die Sehenden.

Im Evangelium lesen wir die Erzählung  
dass der Blinde durch das Wirken Jesu  
wieder sehen kann.

Als ich das Evangelium mehrmals gelesen haben,  
kam die Frage hoch:

**Muss ein Blindgeborener wieder sehen können?**

Als Student im Priesterseminar in Indien  
habe ich regelmäßig eine Blindenwerkstatt besucht.  
Mit Bewunderung bin ich den Kindern und Jugendlichen  
da begegnet, weil sie in meinen Augen auch mit  
Behinderung sehr talentiert waren.  
Sie hatten einen vertrauten Umgang  
Lernten mit Braille-Schrift  
konnten ihren Alltag gut bewältigen.

Ich fragte einmal da einen Jungen:  
Wenn es eine Möglichkeit gebe,  
möchtest du wieder sehen können?

„Nein“ - war seine Antwort.  
„Ich bin damit zufrieden, wie ich bin“  
sagte er mir.

Ich war überrascht.  
Die Sehenden schauen die Blindgeborenen  
wie die Kranken an.  
Oder wie Pharisäer damals,  
dass es die Strafe Gottes für die Sünde war.

Jesus antwortete:  
Weder er noch seine Eltern haben gesündigt,  
sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden.

Damit wird klar.  
Dass Gott nicht wie die Menschen sieht, denkt und handelt.

Wir leben in einem Zeitalter der Menschen (Anthropozän),  
in dem wir alles beeinflussen  
und passend für uns machen.  
Wir haben klare Kategorien für ein Menschenbild,  
das meistens vom Aussehen her bestimmt wird.  
Alles andere wird als krankhaft oder unvollständig bewertet.

Deshalb klingt uns die Antwort Jesu,  
der den Blindgeborenen als die Offenbarung des Wirkens  
Gottes bezeichnet ein wenig fremd.

„Der Mensch sieht, was vor den Augen ist,  
der Herr aber sieht das Herz.“  
so heißt es in der ersten Lesung aus dem Buch Samuel.

Dieser Spruch des Herrn,  
der an Samuel erging, lädt uns ein  
mit den Augen Gottes zu sehen.

Mit den Augen Gottes zu sehen heißt  
von unserem Menschenbild, das mit vielen Vorurteilen  
befangen ist, beseitigen,  
und jeden unabhängig von  
Geschlecht,  
Behinderung,  
Hautfarbe,  
Nationalität,  
Alter  
mit Würde begegnen, an- und aufnehmen,  
weil jede und jeder Gottes Abbild ist.

Das ist nicht einfach.  
Wer mit Gottes Augen sieht,  
der wird aufgefordert  
von seiner Bequemlichkeit herauszukommen.

„Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“  
heißt ein Sprichwort.  
„Mit den Augen Gottes sehen“  
Das gilt auch für den aktuellen Ausnahmezustand.  
Die Corona-Krise fordert uns heraus  
neue Wege zu überlegen  
wie wir einander helfen  
vor allem den Risikogruppen.



Viele haben angefangen  
mit Nachbarschaftshilfe,  
Kinderbetreuung  
oder mit der Beschränkung des sozialen Lebens.

Wir tun was uns möglich ist.  
„Für Gott ist nichts unmöglich“. (Lk 1, 37)  
IHM vertrauen wir,  
dass er uns, seine geliebten Kinder  
nie verlässt.

Ich feiere jeden Tag stellvertretend  
für Sie all die Heilige Messe  
und bete, dass wir bald gesund und munter  
wieder um den Tisch des Herrn versammeln.

Amen

## **Fürbitten**

Gott weiß was wir brauchen  
bevor wir ihn darum bitten.

Deshalb wenden wir uns an IHN voller Vertrauen und bitten:

Wir beten für alle Verantwortlichen in der Kirche, Politik und  
Gesellschaft, dass sie gut beraten werden, um richtige  
Entscheidungen zum Wohle aller zu treffen.

Wir bitten dich erhöre uns.

Wir beten für alle, die sich um die Kranken kümmern, dass  
sie selbst gesund bleiben und in dieser belastenden Zeit  
genug Kraft haben.

Wir bitten dich erhöre uns

Wir beten für die Menschen, die ihre Arbeit verloren haben,  
und für jene, die Angst vor dem Verlust ihres Arbeitsplatzes  
haben.

Wir bitten dich erhöre uns

Wir beten für alle Verstorbenen: um Aufnahme in das ewige  
Leben.

Wir bitten dich erhöre uns

Ehre sei dem Vater  
und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist  
Wie im Anfang,  
so auch jetzt und alle Zeit  
und in Ewigkeit. Amen